

NORBERT METTE

## BIOETHIK UND KLINIKSEELSORGE VOR DER HERAUSFORDERUNG DES PLURALISMUS

**HAKER, H., G. WANDERER, & K. BENTELE, Hrsg. (2014) *Religiöser Pluralismus in der Klinikseelsorge: Theoretische Grundlagen, interreligiöse Perspektiven, Praxisreflexionen* (Berlin: LIT) 21 cm, 434 S., ISBN 978-3-643-11961-2, € 39,90.**

Dieser Sammelband, hervorgegangen aus einer internationalen Tagung, die 2010 in Frankfurt am Main im Rahmen des Projekts „Medizinethik in der Klinikseelsorge“ durchgeführt worden ist, ist zwei miteinander zusammenhängenden thematischen Schwerpunkten gewidmet, deren Behandlung in vier Teile untergliedert ist: Beim ersten Schwerpunkt geht es um ethische Fragestellungen, die sich speziell im medizinischen Bereich stellen, beim zweiten um die Krankenhausseelsorge. Die Perspektive aus Religion – bzw. genauer: aus verschiedenen Religionen – heraus verbindet die beiden Schwerpunkte. Zusätzlich werden in gediegener Weise Theorie und Praxis aufeinander bezogen. Anlass zu den Erörterungen gibt die Tatsache, dass die religiöse Pluralität als ein Kennzeichen der (post)modernen Gesellschaft Auswirkungen auch in der Medizin als Wissenschaft sowie in der medizinischen Praxis zeitigt. Auf der einen Seite halten die enormen Erkenntnisgewinne in den Lebenswissenschaften, vorab der Biologie, und die daraus erwachsenden Möglichkeiten der Behandlung von Krankheiten bzw. deren Prävention vermehrt zu einer ethischen Reflexion darüber an, was von dem, was von der Forschung her gesehen möglich ist, verantwortbar zur praktischen Anwendung gebracht werden kann. In ihrem instruktiven Einleitungsbeitrag erörtert die Theologische Ethikerin Hille Harker die Problematik, die sich daraus ergibt, dass einerseits die sich säkular verstehende Bio- und Medizinethik auf für sie grundlegenden Annahmen normativer Art – insbesondere bezüglich des Menschenbildes – aufruhen, die alles andere als weltanschauungsfrei sind, sodass eine im weiteren Sinn verstandene religiöse Dimension bei der Urteilsbildung und Entscheidungsfindung sehr wohl eine Rolle spielt. Andererseits lässt es die vorfindliche Pluralität in diesem Bereich nicht länger zu, sich auf eine bestimmte Religion als die maßgebliche zu beziehen. Dass die Einbeziehung der religiösen Dimension auch bei der Behandlung Kranker Beachtung verdient, wird seit einiger Zeit innerhalb der Medizin verstärkt bewusst. Das hat der in der Vergangenheit oft in den Krankenhäusern eher am Rand stehenden Krankenhausseelsorge zu einer größeren Anerkennung und Wirksamkeit verholfen. Traditionell wird sie – jedenfalls im deutschsprachigen Raum – von den beiden christlichen Großkirchen verantwortet. Vermehrt wird es jedoch dringlich, bei der seelsorglichen Begleitung (spiritual care) auch jenen Kranken gerecht zu werden, die einer anderen Religion angehören oder

sich als nicht religiös verstehen. Damit ist das inhaltliche Spektrum umrissen, das in den verschiedenen Beiträgen dieses Sammelbandes erörtert wird.

Im ersten Teil geht es um theoretische Grundlagen im Verhältnis von Bioethik und Religion. Neben dem erwähnten Grundsatzbeitrag von Hille Haker über „Religiöser Pluralismus in der Bioethik“ und den sich daran anschließenden Artikel von Julia Inthorn über „Kulturelle und religiöse Unterschiede als Thema der Medizinethik“ kommen eigens muslimische (Abdulaziz Sachedina), buddhistische (Damien Keown), jüdische (Lilian Marx-Stölting) und hinduistische Perspektiven (Dagmar Wujastyk) zur Sprache.

Die drei Beiträge des zweiten Teils handeln über „Interreligiöse Konzeptionen der Klinikseelsorge“: eine Erörterung zum Verhältnis von Krankheit, Sterben und Religion (Bernhard Dörr); multireligiöse Krankenhausseelsorge in praktisch-theologischer Perspektive (Tabitha Walther); Entwicklung kultureller Kompetenz in der Klinikseelsorge (Cheryl Giles).

Im dritten Teil werden ausgewählte „Interreligiöse ethische Fragestellungen“ erörtert: die Frage, ob der Exorzismus ethisch zu rechtfertigen ist (Barbara Wolf-Braun); der Umgang mit muslimischen Patientinnen und Patienten im Krankenhaus (Carla Amina Baghajati); die Gemeinsamkeit und Differenz von evangelischer und katholischer Seelsorgepraxis und -ethik im Krankenhaus (Reinhard Gilster).

Im vierten Teil sind insgesamt neun „Berichte und Praxisreflexionen“ zu verschiedenen Aspekten der Krankenhausseelsorge zusammengestellt. Sie ermöglichen einen vielfältigen Einblick in Modelle interreligiöser Praxis und die damit bisher gemachten Erfahrungen samt den Fragen, die sich dabei einstellen. Ein Schwerpunkt richtet sich auf die Frage der Ausbildung zur Seelsorge mit kranken Menschen.

Für alle, denen eine zukunftssträchtige Krankenhausseelsorge, die der Tatsache der religiösen Pluralität gebührend Rechnung trägt, ein Anliegen ist und die darüber hinaus sich über das ethische Problemfeld, das sich in diesem Kontext auftut, Gedanken machen möchten, stellt dieser Sammelband eine ergiebige Fundquelle zur Verfügung.